



Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Standort: Grundschule Edwin-Scharff-Ring





Inhalt

1. Ausgangslage	4
1.1. Darstellung der Schule	4
1.2. Besonderheiten der Schule	5
1.3. Einzugsgebiet	6
1.4. Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten	6
2. Leitgedanken	9
3. Gemeinsame Bildungsverantwortung	9
3.1 Zielsetzung	9
3.2 Das Bild vom Kind	10
3.3 Kinderschutz/Kindeswohl	11
3.4 Förderkonzept/ Inklusion	12
4. Gestaltung des Ganztags	12
4.1. Grundsätzliches	12
4.1.1. Tagesstruktur	12
4.1.2. Zusammensetzung der Betreuungsgruppen	14
4.1.3. Rituale und Regeln	14
4.2. Mittagsessen	15
4.2.1. Gestaltung der Essenssituation	15
4.2.2. Essensangebot	15
4.2.3. Versorgung mit Trinkwasser	15
4.2.4. Organisatorisches	14
4.3. Hausaufgaben-, Förder- und Freizeitphase	15
4.4. Kurse/AGs	16
4.5. Früh- und Spätbetreuung	17
5. Raumkonzept	17
5.1. Verfügbarer Raum in der Schule	17



5.2. Räume für das Mittagessen und die Hausaufgaben-, Förder- und Freizeitphasen	18
5.3. Räume für die Kurse/AGs	18
5.4. Regeln für die Nutzung	18
6. Ferienbetreuung	18
7. Besondere Veranstaltungen in der Schule	18
8. Öffnung in den Sozialraum	19
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	19
10. Personal	20
10.1 Professionenmix	20
10.2. Ebenen der Personalstruktur	20
11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu	21
11.1. Dienstbesprechung auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam	21
11.2. Gemeinsame Konferenzen	21
11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien	21
11.3.1. Elternabende und Klassenfeste	21
11.3.2. Lehrerkonferenzen	22
11.3.3. Schulkonferenzen	22
12. Qualitätsentwicklung	
13. Anlage 1: Kursangebot 2014/15	23
Anlage 2: Raumnutzung	24



1. Ausgangslage

1.1. Darstellung der Schule

Die Grundschule Edwin-Scharff-Ring liegt im Stadtteil Steilshoop. Sie wurde im Jahr 1971 erbaut und ist eine reine Grundschule. Fast alle Schülerinnen und Schüler leben in der umliegenden Großwohnsiedlung Steilshoop. Derzeit zählen 28 Personen zum pädagogischen Personal. Darunter sind zwei Vorschulkolleginnen und, zwei Erzieherinnen, zwei Sprachlernberaterinnen, zwei Sonderschulpädagoginnen und eine Beratungslehrerin. Fünf Kolleginnen befinden sich derzeit in Elternzeit, darunter eine Beratungslehrerin. Zurzeit besuchen um die 250 Schüler die Schule. Sie verteilen sich auf 12 Klassen der Jahrgänge 1 bis 4 und auf zurzeit 2 Vorschulklassen. Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, erhalten in Sprachförder-, Lese- und Rechtschreibkursen sowie in Lernförderkursen auch an Nachmittagen zusätzlich unterstützenden Unterricht.

Die Schule verfügt über 20 Unterrichtsräume, die alle mit einem Gruppenraum (unterschiedlicher Größe) ausgestattet sind.

Davon sind

- Zwei Vorschulklassen mit Küche
- ein Arbeitslehrerraum mit Küche und Werkstatt
- ein Computerraum
- ein Sprachförderraum
- ein GBS- und ‚Insel‘-Raum
- ein Raum, der dem derzeitigen Pädagogischen Mittagstisch zur Verfügung steht
- 12 Klassenräume von Jahrgang 1 bis 4.

Im Verwaltungstrakt befindet sich

- ein Musikraum
- eine Mehrzweckhalle
- eine Schülerbücherei (im Aufbau)
- ein Beratungslehrerraum
- ein GBS-Büro
- ein Elternsprechzimmer
- das Personalratsbüro
- ein Sozialraum
- zwei Sekretariate
- ein Schulleitungszimmer
- ein Lehrerzimmer
- ein Hausmeisterbüro.

Weiter verfügt die Schule über eine Sporthalle und eine Mensa.



1.2. Besonderheiten der Schule

„Stärken stärken – Schwächen schwächen“

Eine Pädagogik zur Entfaltung von Begabungen an einer Schule zu etablieren, ist ein Vorhaben, das alle Schülerinnen und Schüler erreichen muss und jedes Kind entsprechend seinen individuellen Voraussetzungen fördert und fordert. Dieser Aufgabe fühlen wir uns verpflichtet.

Traditionell stand in Hamburg viele Jahre das Fördern, insbesondere von Schülern mit besonderem Förderbedarf, deutlich im Vordergrund des pädagogischen Handelns. Diese von allen am Bildungsprozess Beteiligten anerkannte Notwendigkeit findet auch in unserem Pädagogischen Konzept ihre volle Berücksichtigung. Schon kurz nach der Schulgründung und später mit der Erstellung des ersten Schulprogramms entstanden an unserer Grundschule Edwin-Scharff-Ring besondere Maßnahmen, gerade zur Unterstützung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Heute bildet die Sprachförderung ein solides Standbein unserer pädagogischen Arbeit. Neben einer integrativen Sprachförderung, die am Vormittag stattfindet, haben wir mit der additiven Sprachförderung am Nachmittag ein sehr effektives Unterstützungsinstrument an unserer Schule etabliert. Doppelbesetzungen mit Lehrkräften, besonders in den ersten beiden Schuljahren, bilden eine weitere Unterstützung für Kinder mit besonderem Förderbedarf, so dass auch in den weiteren Fächern gezielt unterstützt werden kann.

Gleichzeitig hat sich an unserer Grundschule Edwin-Scharff-Ring schon frühzeitig gezeigt, dass Kinder oft über ganz besondere Begabungen verfügen. Dabei kann es sich um universelle Begabungen handeln, aber auch um Begabungen in ganz bestimmten Bereichen, wie Mathematik, Musik oder beim Erlernen einer Fremdsprache. Dieser Tatsache wollten wir uns gezielt öffnen und an unserer Schule ein Konzept verwirklichen, das die verschiedenen Ausprägungen von Begabung berücksichtigt. Deshalb wurde unsere Grundschule Edwin-Scharff-Ring bereits frühzeitig Mitglied im **Hamburger Verbund begabungsentfaltender Grundschulen**.

Engagierte Kollegen, gezielte Fortbildungen für das ganze Kollegium und auch professionelle Unterstützung halfen dabei, die ersten Schritte zu gehen und konzeptionelle Grundlagen zu schaffen. Im Schuljahr 2011/12 wurde basierend auf einem bis dahin bestehenden Konzept ein neues Konzept eines begabungsentfaltenden Unterrichts durch eine dreiköpfige Konzeptgruppe in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für besondere Begabung (BbB) entwickelt.

Das Konzept wurde am 13.06.2012 von der Lehrerkonferenz als Grundlage eines begabungsentfaltenden Unterrichts an der Grundschule Edwin-Scharff-Ring bestätigt. Es gründet sich auf vier Säulen. Neben der Notwendigkeit durch Individualisierungsmaßnahmen im Unterricht (1. Säule) der Entfaltung der Begabungen zu entsprechen, werden spezielle Kurse am Vormittag (2. Säule) und ergänzende Kurse am Nachmittag (3. Säule) angeboten, in denen die Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen entsprechend, gefördert und gefordert werden. Ein bewusst breit gefasstes Angebot soll den vielfältig vorhandenen Begabungen gegenüber gestellt werden. So kommen sportliche Angebote ebenso vor wie musische, das Schachspiel, Experimente oder künstlerische.

Gerade am Nachmittag nutzt die Schule das Fachwissen außerschulischer Experten. Im Architektur-, im Medienkurs, im Talentkurs für Sportlerinnen und Sportler In Zusammenarbeit mit dem HSB) oder im Kunstkurs der Lichtwarckschule nutzt die Schule gezielt Expertenwissen, um Begabungen zu fördern.



Die 4. Säule des Konzepts bildet eine äußere Differenzierung in den Fächern Deutsch und Mathematik, die jedoch in Abkehr vom vorherigen Konzept auf je zwei Wochenstunden pro Fach reduziert worden ist. Besondere Bedeutung hat dabei ein speziell entwickeltes Nominationsverfahren, das die Kinder auswählt, die in die Kurse zur Entfaltung ihrer besonderen Begabung in Deutsch / Mathematik kommen. Dabei gilt es zunächst im Verlauf des ersten und zweiten Schuljahres, die Kinder kennen zu lernen und zu beobachten. Mit Beginn des dritten Schuljahres werden die Kinder in Absprache mit der Beratungsstelle für besondere Begabungen (BbB) für die Kurse der äußeren Differenzierung nominiert.

Hier erhalten sie zwei Stunden Deutsch und zwei Stunden Mathematik pro Woche. Drei Kurse finden in den jeweiligen Stammklassen statt. Darüber hinaus wird ein klassenübergreifender Kurs für leistungsstarke und auffassungsschnelle Kinder sowie ein klassenübergreifender Kurs für die Kinder angeboten, die kleinschrittigere und handlungs-orientiertere Aufbereitung des Lernstoffes benötigen.

Die Kurseinteilung ist grundsätzlich veränderbar. Werden Kinder erst später "entdeckt", so ist eine Eingliederung ebenso möglich wie das Verlassen des Kurses, wenn Kinder aus individuellen Gründen nicht in dem Kurs verbleiben können.

1.3 Einzugsgebiet

Der Stadtteil Steilshoop gehört zum Bezirk Wandsbek. Auf einer Fläche von 2,5 Quadratkilometern leben etwa 20.000 Menschen. Damit zählt der Stadtteil zu einem der am dichtesten besiedelten in Hamburg. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen liegt mit 20 Prozent über dem Hamburger Durchschnitt.

Begrenzt wird Steilshoop durch die Stadtteile Bramfeld und Barmbek-Nord sowie den Ohlsdorfer Friedhof.

Im Jahr 1347 wurde Steilshoop das erste Mal urkundlich erwähnt. 1937 kam Steilshoop durch das Groß-Hamburg-Gesetz zum Bezirk Wandsbek. 1969 begann in Steilshoop ein Wohnbaugroßvorhaben für etwa 22.000 Menschen. Seither verteilt sich Steilshoop auf acht Straßenringe und 22 Häuserringe entlang der „Gründgensstraße“. Die einzelnen Ringe verfügen über begrünte Innenhöfe mit Kinderspielplätzen.

Der Ausländeranteil ist in Steilshoop mit fast 18 Prozent recht hoch. Hier leben mehr als 30 Nationalitäten, die meisten davon in der Großsiedlung Neu-Steilshoop.

1.4. Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der

verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr zwölften Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich als lernende Organisation beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mit zu gestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK-KiJu betreut derzeit 2700 Kinder und Jugendliche durch 425 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:



- zwei Eltern-Kind-Zentren (Lohbrügge, Burgwedel)
- zwei Wohngruppen zur Betreuung von Kindern ab 6 Jahren
- HIPPY (interkulturelles Familienbildungsprogramm)



- JEKAMI (Projekt zur Begleitung von Familien und pädagogischen Fachkräften im Übergang von Kita zur Schule im interkulturellen Kontext)
- 13 Kindertagesstätten, davon eine Waldgruppe
- 6 GBS und 3 GTS Standorte sowie einen Hort (ab dem Schuljahr 2014/15 GBS Standort)
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendbetreuung (Aktivspielplatz in Steilshoop und Jugendclub in Rahlstedt)

Seit 1960 gehört die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

An folgenden Standorten findet seit dem Schuljahr 2013/2014 eine GBS- bzw. GTS-Kooperation zwischen DRK-KiJu und Grundschule statt:

- Schule Vizelinstraße, im Rahmen des gebundenen Ganztages
- Schule Hoheluft, im Rahmen des gebundenen Ganztages
- Schule Eenstock, im Rahmen der GBS
- Schule Rönkamp, im Rahmen der GBS
- Schule Edwin-Scharff-Ring, im Rahmen der GBS
- Schule Rahlstedter Höhe, im Rahmen der GBS
- Schule Islandstraße, im Rahmen der GBS

Die ersten Kooperationen im Rahmen der GBS und GTS starteten im August 2012 mit der

- Sprachheilschule Reinbeker Redder
- Schule Neurahlstedt, im Rahmen des teilgebundenen Ganztages

Im Schuljahr 2015/2016 geht die DRK-KiJu eine Kooperation im Rahmen der GBS mit der

- Schule Anna-Susanna-Stieg ein.

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,
Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.**



Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sowie die Bereichsleitungen sorgen für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden.

Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

2. Leitgedanken

1. Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen.
2. Wir möchten, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität Vertrauen, Achtung, Unterstützung und Gleichheit erfahren und dadurch gerne in die Schule gehen.
3. Wir wollen Kinder in die Lage versetzen, am Unterricht erfolgreich teilzunehmen.
4. Alle am Schulleben Beteiligten gehen respekt- und vertrauensvoll miteinander um.
5. Wir arbeiten mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern zuverlässig zusammen.
6. Wir stellen die Partizipation aller Beteiligten in den Vordergrund.
7. Wir präsentieren unsere Kompetenz und Professionalität gemeinsam in der Öffentlichkeit.
8. Wir alle sind bereit auf unterschiedlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen.

3. Gemeinsame Bildungsverantwortung

3.1 Zielsetzung

Für die Grundschule Edwin-Scharff-Ring und die DRK-KiJu stellt die gemeinsam getragene Verantwortung der Schule und des Trägers für die ganzheitliche Betreuung und Bildung zum Wohlergehen der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel ist es, das zurzeit bestehende Nebeneinander von Schule und Jugendhilfe (Hort) gemeinsam in ein einheitliches Bildungskonzept zu überführen.

Dies bedeutet ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. So gelingen eine bessere Vernetzung und damit die optimale,



ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Zu den beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern. Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln.

Wir möchten im Rahmen der Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen für die Kinder einen Lern- und Entwicklungsraum schaffen, in dem sie Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität.

Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an und im Gegenzug haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Dadurch sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Schulische Förderkonzepte werden den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht.

Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

3.2. Das Bild vom Kind

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

Vor dem Hintergrund der heutigen multikulturellen Gesellschaft stellt das Lernen einer Fremdsprache den Schlüssel zur Integration dar, denn in vielen Wirtschaftszweigen ist eine Unterhaltung ohne diese gar nicht mehr möglich.

Für die Schule und die DRK-KiJu ist der frühe Erwerb von Fremdsprachen daher von hoher Wichtigkeit. Dieses Lernen soll auch spielerisch erfolgen und somit die Neugier und die Freude am Entdecken fördern sowie Frustration und Demotivation vermeiden.

Musikalische Erziehung, Musiktherapie und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorischen Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Aus diesem Grund ist Musik für uns ein wichtiger Bildungsbereich zur Förderung von Ich-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.



Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder sich einzuschätzen, machen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer

Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem auf einander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, alle Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

Für uns ist es daher von hoher Bedeutung, gemeinsam den Kindern als Basis für ihre Entwicklung eine sichere Beziehung, entwicklungsfördernde Räume, Musik- und Bewegungsangebote zu bieten, sowie den frühen Erwerb von Fremdsprachen zu unterstützen.

3.3 Kinderschutz/Kindeswohl

Aktuell werden in allen Einrichtungen der DRK Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg Schutzkonzepte auf der Grundlage der „Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a und 72a Sozialgesetzbuch (SGB) VIII sowie der §§ 1, 45 und 79a SGB VIII“ entwickelt. Eine weitere Basis hierfür stellen die „DRK-Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten des DRK“ dar, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Das erarbeitete Rahmenschutzkonzept des Trägers gilt für alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im DRK Hamburg und ist in moderierten Workshops entwickelt worden. Es wird durch die einrichtungsspezifischen Konzepte ergänzt. Über die bewährte alltägliche pädagogische Arbeit hinaus soll das Rahmenschutzkonzept dazu beitragen, die professionelle Auseinandersetzung mit dem Schutz der Kinder und Jugendlichen sowie ihren Familien in der Einrichtung praxisnah zu gestalten. Des Weiteren soll es zur Prävention dienen. Sollte jedoch ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung eintreten, unterstützt es dabei, den Beteiligten Handlungssicherheit zu geben. Nach der Erstellung des einrichtungsspezifischen Konzeptes, wird dieses umgesetzt und im pädagogischen Alltag verankert.



3.4 Förderkonzept / Inklusion

Das Unterrichtskonzept der Grundschule Edwin-Scharff-Ring basiert unter anderem auf der Förderung besonders begabter Kinder, was auch auf den außerunterrichtlichen Bereich ausgeweitet werden soll. Individualisiertes Lernen, Methodenvielfalt und der Einsatz unterschiedlicher Materialien und Medien finden am Nachmittag Berücksichtigung. Besonders begabte Kinder, aber auch Kinder mit besonderem Förderbedarf, sollen in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen und entsprechend gefordert und gefördert werden. Hierbei möchten wir unser Motto: „Stärken stärken und Schwächen schwächen“ mit aufgreifen.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Ressourcen mit. Um das Kind individuell auf der Grundlage seiner Kompetenzen, Begabungen und Interessen fördern zu können, ist es unserer Auffassung nach notwendig, diese durch ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem systematisch zu erfassen. Die DRK-KiJu und die Schule nutzen professionelle Instrumente zur Sammlung von Informationen und zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Themen der Kinder. Auf Basis dieser Informationen können pädagogische Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung und Bildung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit besonderem Förderbedarf gleichermaßen.

Für die Kooperation zwischen Schule und Träger werden daher die auf beiden Seiten bereits vorhandenen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander abgestimmt.

4. Gestaltung des Ganztags

4.1 Grundsätzliches

Seit Januar 2013 treffen sich Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreterinnen und Vertreter der DRK-KiJu regelmäßig in einer Steuerungsgruppe, um die Entwicklung zur GBS zu planen, das Konzept zu entwickeln und zu optimieren.

4.1.1. Tagesstruktur

6:00 – 8:00 Uhr Frühbetreuung – Die Frühbetreuung findet in der DRK KiTa Löwenzahn statt. Am Frühdienst teilnehmende Kinder werden von einer Mitarbeiterin der DRK KiJu verlässlich in der KiTa abgeholt und zur Schule begleitet.

8:00 – 13:00 Uhr Schule – Am Ende des Unterrichtes werden die GBS – Kinder von ihren Bezugsbetreuerinnen und Betreuern in Empfang genommen.



1. Schicht (Vorschulklasse)

12:30-13:00 Uhr Mittagessen VSK

13:00-14:00 Uhr additive Lernförderung

14:00- 15:00 Uhr Freispiel/ Angebote

15:00 Uhr Zwischenabholzeit

15:00-16:00 Uhr Freispiel/ Angebote

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00 -18.00 Uhr Die Spätbetreuung findet im GBS Raum statt und wird von den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern übernommen.

2. Schicht (Kinder mit Sprach- und Lernförderung)

13:00-13:30 Uhr Mittagessen der Kinder, die an der additiven Lernförderung teilnehmen

13:30-14:15 Uhr additive Sprach- und Lernförderung/ Hausaufgaben und Lernzeit

14:15-14:45 Uhr Freizeitphase

14:45-15:00 Uhr Orientierung hin zu den Kursen

15:00 Uhr Zwischenabholzeit

15:00-16:00 Uhr Kursangebote/ freies Spielen

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00 -18.00 Uhr Spätbetreuung

3. Schicht

13:00-13:30 Uhr Freizeit

13:30-14:00 Uhr Mittagessen

14:00-14:45 Uhr Hausaufgaben/ Lernzeit

14:45-15:00 Uhr Orientierung hin zu den Kursen

15:00 Uhr Zwischenabholzeit

15:00-16:00 Uhr Kursangebote/ freies Spielen

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00 -18.00 Uhr Spätbetreuung

4. Schicht:

13:00-13:15 Uhr Ankommen im Nachmittag

13:15-14:00 Uhr Hausaufgaben/ Lernzeit

14:00-14:30 Uhr Mittagessen

14:30-14:45 Uhr Freizeit

14:45-15:00 Uhr Orientierung hin zu den Kursen

15:00 Uhr Zwischenabholzeit

15:00-16:00 Uhr Kursangebote/ freies Spielen

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00 -18.00 Uhr Spätbetreuung



Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie genau über den Verbleib der Kinder Kenntnis haben. Lehrerinnen und Lehrer melden erkrankte Kinder im Sekretariat, welches die Liste der GBS Leitung weitergibt.

Die Kurse finden von montags bis freitags in den Klassenräumen, den Fachräumen sowie in der Turnhalle statt. Außerschulische Partner, wo regelmäßig Kursangebote stattfinden sind der benachbarte Aktivspielplatz sowie das Haus der Jugend Steilshoop.

Freitags findet anstelle der Lernzeit eine Kinderkonferenz statt, da an diesem Tag keine Hausaufgaben gegeben werden.

Bei der Entwicklung der Tagesstruktur haben wir im Sinne einer Rhythmisierung intensive Lernphasen ebenso zu berücksichtigen, wie Phasen der Entspannung und des freien Spiels.

4.1.2. Zusammensetzung der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird erzeugt durch die Herstellung eines stabilen Umfeldes mit verlässlichen Bezugspersonen, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Bezugsgruppen werden in Doppelnutzung in Klassenräumen untergebracht. Die Einteilung der Bezugsgruppen erfolgt soweit möglich klassen- bzw. jahrgangsbezogen und wird durch die DRK-KiJu vorgenommen. Hierbei werden Kinder mit Sprach- oder Lernförderung gesondert berücksichtigt.

4.1.3. Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin oder seinem Bezugsbetreuer bzw. wird durch sie oder ihn in Empfang genommen.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und von allen Beteiligten umgesetzt. Kinder übernehmen den Tischdienst zu Beginn und am Ende der Mittagessensphase.
3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen findet ein gemeinsamer Gesprächskreis mit der Bezugsbetreuerin oder dem Betreuer statt.
4. Es werden gemeinsam Regeln für die Lernzeit entwickelt. Die Kinder, die fertig sind, beschäftigen sich leise mit Malen, Lesen oder Spielen. Gegebenenfalls, dürfen sie auch an einem anderen Ort unter Aufsicht spielen.
5. Die Kinder, die um 15:00 Uhr abgeholt werden, melden sich bei Ihrer Bezugsperson ab. Die Kinder, die in die Kurse gehen, werden bei Bedarf durch die Honorarkraft dorthin gebracht, um so eine Übergabe an die Kursleiterin oder den Kursleiter und somit die Weitergabe von wichtigen Informationen zu garantieren.
6. Um 16.00 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt und somit nach Hause entlassen.



7. Spätdienstkinder werden von der jeweiligen Bezugsperson in den Spätdienstraum gebracht, um eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten.
8. Die Schulranzen werden beim Ortswechsel jeweils mitgenommen.
9. Darüber hinaus gilt die Hausordnung der Grundschule Edwin-Scharff-Ring.

4.2. Mittagessen

4.2.1. Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in vier Schichten in den jeweiligen Bezugsgruppen in der Mensa bei ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur eingenommen. Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers. Die Kinder decken ihr Geschirr ab und reinigen die Tische in einem wechselnden Tischdienst.

4.2.2. Essensangebot

Als Caterer haben wir die „CC Campus Catering GmbH“ ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den DGE - Qualitätsstandards für Schulverpflegung. Es wird nur ein Gericht pro Tag angeboten. Der Caterer stellt pro Tag mehrere Gerichte zur Auswahl. An dieser Auswahl werden die Kinder beteiligt. Es wird jedoch pro Tag nur ein Gericht für alle Kinder angeboten. Zusätzlich gibt es täglich ein Salatbuffet. Es gibt grundsätzlich kein Schweinefleisch. Vegetarische oder allergische Kinder bekommen selbstverständlich ein gesondertes Essen.

4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht beim Mittagessen Wasser aus einem Wasserspender zur Verfügung.

4.2.4 Organisatorisches

Die Eltern werden per Einzugsermächtigung das Essen bei dem Caterer bezahlen.

4.3 Hausaufgaben-, Förder- und Freizeitphase

Während eine Schicht das Mittagessen einnimmt, verbringen die anderen Schichten in ihren jeweiligen Bezugsgruppen eine Freizeit-, Hausaufgaben- oder Förderphase.

Die Kinder haben in den Tagesablauf integriert eine Freizeitphase, in der sie unter Aufsicht selbstbestimmt spielen können. In dieser Phase werden auch die Ereignisse am Vormittag sowie der weitere Tagesverlauf am Nachmittag besprochen. Hier werden außerdem im Sinne von Kinderkonferenzen gemeinsam mit den Kindern Ereignisse, wie beispielsweise das Ferienprogramm, geplant. Kinderkonferenzen dienen zur Vermittlung grundlegender gesellschaftlicher und demokratischer Werte. Die Freizeitphase kann außerdem mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof oder in den Räumen der Bezugsgruppen genutzt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden.



Die Bezugsgruppen verfügen in der Regel über eine 45-minütige Hausaufgabenzeit. Kinder die an der Lern- oder Sprachförderung teilnehmen, bekommen an diesem Tag keine Hausaufgaben auf.

Die Hausaufgaben werden von den Lehrkräften so erteilt, dass die Kinder sie selbstständig erledigen können. Für die Würdigung und die Überprüfung der Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit sind die Lehrkräfte verantwortlich.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie die Honorarkräfte sorgen für eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre. Die Hausaufgabenzeit findet in den Bezugsgruppen statt, die klassen- bzw. jahrgangsbezogen zusammengesetzt sind.

Bei Verständnisschwierigkeiten erhält das Kind Unterstützung. Ist eine Aufgabe für ein Kind zu schwer oder es wird durch andere Umstände an der Arbeit gehindert, gibt die Bezugsbetreuerin oder der Bezugsbetreuer der Lehrerin oder dem Lehrer eine Rückmeldung. Für die vollständige Richtigkeit ist sie oder er nicht verantwortlich.

Zusätzlich zur regulären Hausaufgabenzeit gibt es eine Extrahausaufgabenzeit von 15:00 – 16:00 Uhr. An dieser Lernzeit können Kinder freiwillig von Mo – Do teilnehmen.

Auch die Eltern tragen Mitverantwortung daran, das ihr Kind sich an die Absprachen hält und alle notwendigen Arbeitsmaterialien im Ranzen hat. Besondere Lernzielvereinbarungen, die bei den Lernentwicklungsgesprächen getroffen wurden, bleiben bei der Verantwortung der Eltern und können nicht an die Bezugsbetreuerinnen oder Bezugsbetreuer sowie Honorarkräfte delegiert werden.

Die Vorschülerinnen und Vorschüler erhalten in der Hausaufgabenzeit ein Angebot bzw. eine betreute Freispielphase in ihrer Bezugsgruppe.

4.4. Kurse/AGs

In der Zeit von 15:00 – 16:00 Uhr findet von montags bis freitags Kursangebote statt, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DRK-KiJu, Partnern aus dem Sozialraum und Honorarkräften durchgeführt werden. Die Auswahl der Kurse erfolgt gemeinsam zwischen Schule und DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt.

Folgende Kurse bieten wir im Schuljahr 2014/15 an: (siehe Anlage 1)

Die Kurse werden in den Klassenräumen sowie in den Fachräumen in Doppelnutzung, in der Aula und in der Turnhalle durchgeführt. Außerdem finden einige Kurse in den Räumen anderer Kooperationspartner aus dem Sozialraum statt.

Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, wurden Kurse etabliert, die für bestimmte Altersgruppen angeboten werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten, als z.B. Kinder der 4. Klasse. Ebenso möchten wir im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten. Die Angebote am Nachmittag können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen. Das Kursangebot kann frei gewählt werden. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl in den Kursen nicht zu realisieren ist.



Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigen.

Die Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen. Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen. Die Themen Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention werden von uns sowohl im Kursangebot als auch im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

4.5. Früh- und Spätbetreuung

Die Frühbetreuung findet in der KiTa Löwenzahn statt, die Spätbetreuung im GBS Raum der Grundschule Edwin-Scharff-Ring.

Der Früh- und der Spätdienst werden geprägt sein durch ein flexibles Kommen und Gehen der Kinder. Aus diesem Grunde wird hier kein festes Angebot im Sinne eines Kurses oder einer AG durchgeführt. Außerdem ist die Kernzeit des Tages - über einen Zeitraum von acht Stunden - gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen.

Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Lesecken zurückziehen oder die freizugänglichen Materialien nutzen können. Ebenso möchten wir die Möglichkeit bieten, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und mit ihnen auf den Schulhof zu gehen. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer (Spielen, Basteln, Vorlesen etc.) freiwillig nutzen.

5. Raumkonzept

5.1. Verfügbarer Raum in der Schule

Für die ganztägige Bildung und Betreuung stehen in der Schule folgende Gebäude/Räume zur Verfügung (**siehe Anlage 2**).

Es gibt zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zu klettern sowie im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden.



5.2. Räume für das Mittagessen und die Hausaufgaben-, Förder- und Freizeitphasen

Das Mittagessen wird in 4 Schichten in der Mensa eingenommen. Die parallel stattfindenden Phasen werden in den Klassen- und Fachräumen durchgeführt.

5.3. Räume für die Kurse/AGs

Alle Fachräume, Aula, Werkstatt, die Turnhalle und die Außenanlage können am Nachmittag in Absprache mit der Schulleitung genutzt werden.

5.4. Regeln für die Nutzung

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber und im Originalzustand verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit der DRK-KiJu zur Verfügung.

6. Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Unterrichtszeit von 8:00 - 13:00 Uhr. Dadurch steht von montags bis freitags eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Projekte und Aktivitäten zu gestalten. Die Lernzeit und die Kurse/AGs entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für schulinterne Projekte, wie z.B. naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen z.B. unterschiedlicher Kulturen und deren Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste.

Die Bezugsbetreuerinnen und Betreuer planen frühzeitig das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten wie DRK Erste-Hilfe-Kurse, Ausflüge in Museen oder ins Schwimmbad, in Freizeit- und Naturparks usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern zeitnah ausgehändigt.

7. Besondere Veranstaltungen der Schule

Die Grundschule Edwin-Scharff-Ring organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die ganze Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter ist die Beteiligung der DRK-KiJu gewünscht.

Beispiele für jährliche Veranstaltungen: Einschulung, Verabschiedungsfeier für die 4. Klassen, Projektwoche, Laternenumzug, Weihnachtsbasar etc.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen.

Die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen für die gesamte Schule erfolgt ab dem Schuljahr 2013/14 gemeinsam mit der DRK-KiJu. Beide Seiten werden rechtzeitig über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.



8. Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann. Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilstadtteilfest erfolgen.

Die DRK-KiJu möchte außerdem ihre Angebotspalette erweitern und das eigene Kursangebot durch Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil ergänzen. Ebenso sind uns Künstler und Handwerker aus dem Stadtteil willkommen, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden. Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. In einzelnen Stadtteilen ist der ESR und die DRK-KiJu zudem in Gremien vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Kein Kind kommt alleine, es bringt immer seine Familie mit!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten für ihr Kind und möchten mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im ständigen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten abgestimmt werden sollen:

- Tür- und Angel- Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weiter gegeben werden;
- Elternbriefe, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu;
- Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache;
- Kommunikation über die Mitteilungsmappe der Schule, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet.



- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- bedarfsorientierte Themenelternabende/Fortbildungen;
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen;

10. Personal

10.1. Professionenmix

In der Zeit von 13.00 – 16.00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind Honorarkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu einem Ansprechpartner, der es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die GBS zu holen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.

Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuerinnen und den Bezugsbetreuern über Bedarfe der Kinder aus. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten führt zu einer genauen Beobachtung jedes einzelnen Kindes, so dass das Kind in seiner Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten sowie Begabungen unterstützt wird.

10.2. Ebenen der Personalstruktur

Leitungsebene:

Das Leitungsteam besteht aus der Schulleitung des ESR und der GBS Standort-Leitung der DRK-KiJu. Die GBS Standort-Leitung der DRK-KiJu wird durch die Bereichsleitung Schulkooperationen der DRK-KiJu unterstützt.

DRK – Team:

Das DRK – Team besteht aus Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie aus Honorarkräften. Im Bereich der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte Sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen oder Diplom-Sozialpädagogen/innen sowie Erziehungswissenschaftler/innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/innen, Erziehungswissenschaftler/in oder Erzieher/innen mit einer Zusatzausbildung.



11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer beginnen ihren Dienst um ca. 12.45 Uhr. Bis dahin hat die Schule ggf. Krankmeldungen von Kindern an die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu weitergegeben, so dass die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer vor dem Mittagessen erfahren, ob ihre Gruppe vollständig sein wird oder ob Kinder fehlen.

Um 13.00 Uhr gehen die GBS-Kinder zu ihren Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern. Hier ist Gelegenheit für einen Austausch zwischen Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern und den Lehrer-Kollegium. Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern hinterlassen wichtige Informationen über Ereignisse am Nachmittag über eine Nachricht in den Fächern des Lehrer-Kollegiums.

11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Einmal in der Woche treffen sich die Schulleitung und die GBS-Standort- Leitung der DRK-KiJu zu einem Dienstgespräch.

Alle zwei bis drei Monate findet ein Arbeitstreffen im erweiterten Leitungsteam statt. Außer der Schulleitung und der GBS Standort- Leitung der DRK-KiJu nehmen die Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu sowie Mitglieder des Lehrerkollegiums teil. Bei diesem Treffen werden alle Fragen zur Zusammenarbeit besprochen, aktuelle Problem geklärt, anstehende Vorhaben angesprochen und gemeinsame Konferenzen und gemeinsame Fortbildungen geplant.

11.2. Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine gemeinsame Konferenz mit dem Lehrerkollegium und dem Kollegium der DRK-KiJu statt. Die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu und die Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu stimmen sich bei der Leitung der Konferenz ab.

Ist die GBS ein Tagesordnungspunkt auf der Schulkonferenz, wird die GBS- Standort-Leitung der DRK-KiJu und /oder die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer dazu eingeladen.

Ferner werden die Schulleitung und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu Dienstbesprechungen des GBS-Kollegiums nach Bedarf eingeladen.

Zusätzlich wird es ein bis zweimal im Jahr eine GBS- Konferenz geben, die gemeinsam mit der Schulleitung und der GBS Standort-Leitung vorbereitet und durchgeführt wird.

11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

11.3.1. Elternabende und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer werden von den Lehrkräften zu Elternabenden und Klassenfesten der Kinder eingeladen, die zu ihrer Gruppe gehören.



11.3.2. Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und die GBS Standort-Leitung der DRK-KiJu werden zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

11.3.3. Schulkonferenzen

Die GBS Standort-Leitung der DRK-KiJu wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und nimmt beratend daran teil.

12. Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Grundschule Edwin-Scharff-Ring und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, GBS-Standort-Leitung der DRK KiJU, Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das GBS-Kollegium Qualitätskriterien für den Ganzttag zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklung, gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals,
- Evaluation,
- Kollegiale Beratung/Supervision/Coaching,
- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch/Dienstbesprechungen,
- Konzeptarbeit,
- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen,
- Beschwerde- und Konfliktmanagement,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen wie Elternbeirat und Kinderkonferenz,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien z.B. im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, dass kein Kind vermisst wird,
- Vertretungsregelung .

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im Austausch im erweiterten Leitungsteam werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Kollegium der DRK-KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

13. Anlagen

13.1. Anlage 1: Kursangebot 2014/15

Schuljahr 2014/15; 2.HJ

Montag	JG Ort	Dienstag	JG Ort	Mittwoch	JG Ort	Donnerstag	JG Ort	Freitag	JG Ort
Aktivspielplatz	3+4 BauI	Elementares Musizieren	1+2 Musikraum	Ringens + Raufen	VSK Halle 14-15	Natur entdecken	3+4 Schulgarten	Akrobatik	1+2 Halle
große Köche	3+4 rot	Kinder Yoga	1-4 MF Raum	fit und friedlich	3+4 Musikraum	Sportmobil	1-4 Halle	*Zumba	1-4 Aula
Fußball	1+2 Halle	Fußball	3+4 Halle	HdJ Steilshoop	1+2 HdJ	*Kindertanz	1+2 Aula	Textiles Gestalten	3+4
Gesellschaftsspiele	1+2 grün	Fleißige Handwerker	3+4 Werkstatt	kleine Köche	1+2 rot	HDJ Steilshoop	3+4 HdJ	Gesellschaftsspiele	3+4 grün
Tanz	1+2 Aula	Aktivspielplatz	1+2 BauI	*Kindertanz	3+4 Aula	Einrad	1-4 Halle		
		Indischer Tanz	2+3 Aula	Internationale Bewegungsspiele	1-3 Halle				
freies Angebot		freies Angebot		freies Angebot		freies Angebot		freies Angebot	
freies Angebot		freies Angebot		freies Angebot		freies Angebot		freies Angebot	
Lichtwarkschule und Gewaltprävention: (keine Anmeldung möglich, Teilnehmer/innen stehen fest)									

Tanzkurse mit * finden von 14:30 – 15:30 Uhr statt
Andere Kurse von 15:00 bis 16:00 Uhr

täglich von 15 – 16 Uhr: freiwillige Hausaufgabenzeit

13.2. Anlage 2: Raumnutzung

	20		19	10	9
	Wölfer 4B GBS				Hankies 3C GBS Schilling
1.	Hsznauer		Grebe 3B	Beier-Schlichting 3A	
	18		17	8	7
	Bouvain/Fetsch 2B GBS		Buchw./Kilian-B. 2A	Akyurt/Laetsch 2C GBS	Werkstatt
E	Klaschnik		GBS Schwarz	Dick	
	Erdgeschoß	Treppe II			Treppe I
	12		11	2	1
	GBS-PaumPäd.Insel			Werret-G.	VSK Kreibich VHS-Bauer 10-11.30 Kedziora Schularzt GBS Kreibich
E			Camicella VSKA	VSKB	
	14		13	4	3
	Beeth 4A GBS Schmidt-			van Lück 1A GBS	
1.	Peters		Mier 4C	Öbleck	Steer/ Zernitzky 1B
	16		15	6	5
2.	Mathesammlung		Sprachförderraum		
	SU + Förderraum		Papier	Behnck/ Scimone 1C	Computerraum